



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
<b>Burgebrach</b>

Nummer 

4	1	1
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....	1	5	7	0	9
2. Waldfläche in Hektar .....		6	3	3	2
3. Bewaldungsprozent .....			4	0	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent .....				0	

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage.....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X		Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....			Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....			.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X		X
Weitere Mischbaumarten .....				X			X	

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist geprägt durch relativ kleine Waldareale innerhalb einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Flur. Insbesondere in den Wintermonaten konzentriert sich dort, mangels geeigneter Äsung und Deckung in der Flur, der Wildbestand. Der Waldanteil der, mit rd. 15.000 ha relativ großen Hegegemeinschaft entspricht etwa dem Durchschnitt des Landkreises.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Bereits jetzt zeichnet sich eine Veränderung der Zusammensetzung der Wälder in der Hegegemeinschaft deutlich ab. Der Anbau der heimischen Nadelbaumarten Fichte, Kiefer und Tanne wird kaum mehr möglich und sinnvoll sein. Der Anteil der, die Wälder der Hegegemeinschaft prägenden Kiefer nimmt bereits heute sukzessive ab. Allein der Douglasie geben die heutigen Prognosen als Mischbaumart zu den künftigen Laubwäldern noch eine bemessene Anbaueignung.

Die prägenden Waldgesellschaften werden mischbaumartenreiche Buchenwälder, vor allem aber Eichenwälder mit den Nebenbaumarten Hainbuche und Linde sein. Zusätzlich werden weitere wärme- und trockenheitstolerante Mischbaumarten wie z.B. die Edelkastanie, die Roteiche oder die Baumhasel Einzug in die Waldbestände finden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild .....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Mit jeweils etwa 40 % sind Buchen und Eichen bei den Verjüngungspflanzen vertreten. Das Nadelholz, aber auch die Edellaubhölzer nehmen nur einen geringen Anteil ein.  
 Auffällig ist, dass hier vor allem die Eiche verbissen wird. Der ebenfalls hohe Verbiss der Edellaubhölzer ist, wegen ihres sehr geringen Anteils zu vernachlässigen.  
 Das Nadelholz und die Buche sind unverbissen.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Mit über 80 % dominieren die Laubhölzer auch die Gruppe der Verjüngungspflanzen bis zur maximalen Verbisshöhe. Hauptbaumart mit über 43 % ist hier die Buche, gefolgt von der Eiche mit über 21 %. Etwa 1/3 der Nadelhölzer sind Fichten, 2/3 Kiefern.  
 Der Gesamtverbiss wie auch der Leittriebverbiss bewegt sich über alle Baumarten im tolerablen Bereich.  
 Tendenziell am stärksten verbissen wird die Eiche, sowohl beim Verbiss im oberen Drittel (21,3 %) wie auch beim Leittriebverbiss (11,7 %).  
 Fegeschäden wurden nicht aufgenommen.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Mit gut 85 % überwiegen auch bei den dem Äserbereich entwichenen Bäumen die Laubbäume die Zusammensetzung der Verjüngungen. Allein bei einer von insgesamt 305 aufgenommenen wurde ein Fegeschaden vorgefunden.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....	2	1

Der Anteil von annähernd 60 % vollständig geschützter Verjüngungen im Bereich der Hegegemeinschaft ist außerordentlich, unter unter Hinblick auf die tolerablen Verbisswerte, unverständlich hoch.  
 Ein Verzicht auf den arbeits- und kostenintensiven vollständigen Schutz der Verjüngungen wäre durchaus denkbar und wünschenswert.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Schalenwildeinfluss auf die Zusammensetzung und den Aufwuchs der Waldverjüngungen in der Hegegemeinschaft bleibt gering.

Eine geringfügige Entmischung der Laubholz-Verjüngungen zu Lasten der Eiche hat vorrangig waldbauliche Gründe. (Mangelnde Lichtgabe)

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Angesichts der erheblich steigenden Notwendigkeit, die vorhandenen Bestände in klimastabile Mischwälder umzubauen und künftig zunehmend auf den vollständigen Schutz der Verjüngungen zu verzichten, sollte der Abschuss im bisherigen Umfang beibehalten werden.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch .....

X

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

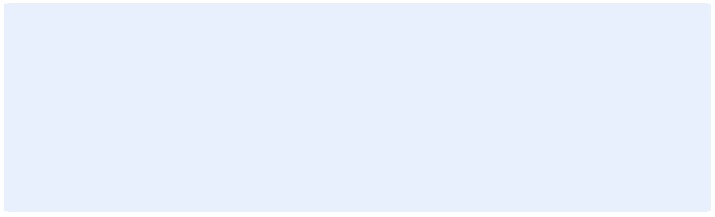
senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Scheßlitz, 3.12.2024	Unterschrift 
------------------------------------	--

Gregor Schießl, Forstdirektor  
Verfasser

### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“